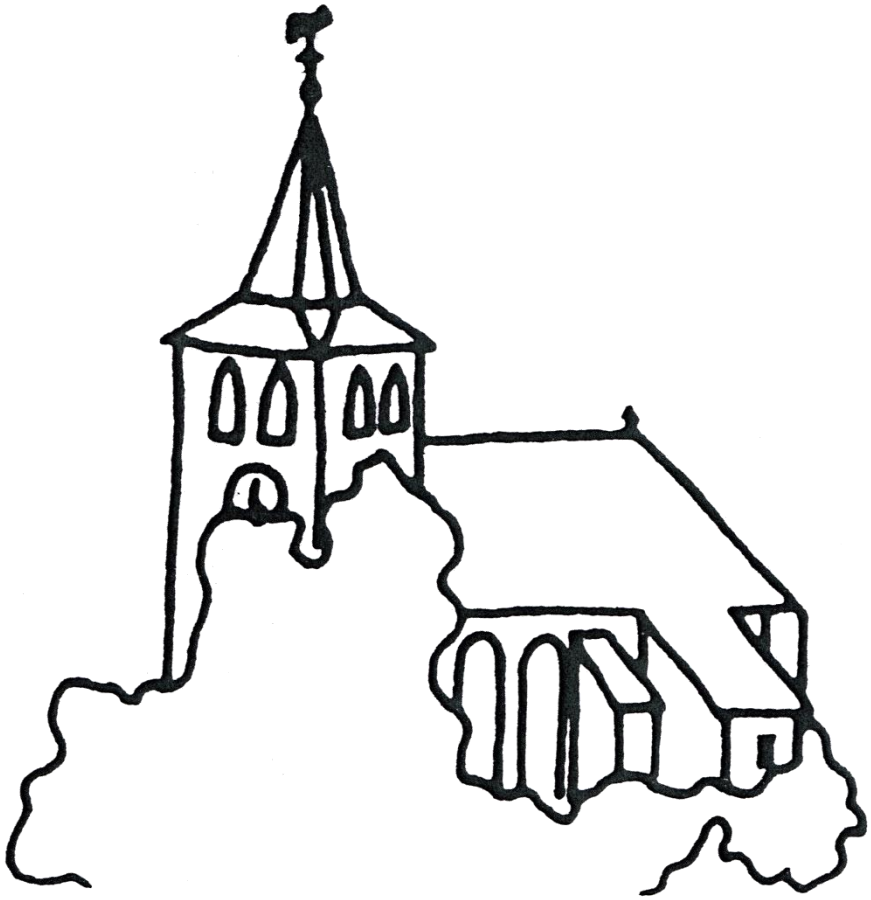
Gemeindekonzeption



Ev.-Luth. Kirchengemeinde Bergkirchen

Ev.-Luth. Kirchengemeinde Bergkirchen · Bergkirchener Str. 465 · 32549 Bad Oeynhausen
Telefon: 05734 2215 · Telefax: 05734 6754 · E-Mail: ek-bergkirchen@t-online.de
www.bergkirchen.com

INHALT

Vorbemerkung ..... Seite 2
Geschichtliche und aktuelle Situation des Ortes und der Gemeinde ..... Seite 2
1. Leitsatz ..... Seite 4
2. Leitsatz ..... Seite 6
3. Leitsatz ..... Seite 9
4. Leitsatz ..... Seite 11
Schlussgedanke und Ausblick ..... Seite 13

VORBEMERKUNG

Im Jahr 2008 hat das Presbyterium der Evangelisch-Lutherischen Kirchengemeinde Bergkirchen an einem Leitbild gearbeitet, das in vier Leitsätzen seinen Niederschlag fand. In der Zukunftskonferenz 2008 wurde es auf einer breiten Basis diskutiert, weiter entwickelt und mit Leben gefüllt. Fünf Jahre später wurde aus den Leitsätzen eine Konzeption erarbeitet.

GESCHICHTLICHE UND AKTUELLE SITUATION DES ORTES UND DER GEMEINDE

Die Kirchengemeinde Bergkirchen umfasst heute den Stadtteil Wulferdingsen mit Bergkirchen der Stadt Bad Oeynhausen. Als einzige Kirchengemeinde der Stadt Bad Oeynhausen gehört sie zum Kirchenkreis Minden.

Der Ort Bergkirchen ist über 1200 Jahre alt. Neuere Forschungen haben die Vermutung erhärtet, dass schon 799 anlässlich der Septemberreise des Papstes Leo III. mit großer Wahrscheinlichkeit in Bergkirchen eine Holzkirche geweiht wurde. Die ältesten romanischen Teile der jetzigen Kirche stammen vermutlich aus den Jahren um 1200[1].

[1] http://de.wikipedia.org/wiki/Evangelische_Kirche_Bergkirchen_%28Bad_Oeynhausen%29

Bis zum Jahre 1972 gehörten auch die Ortsteile der heutigen Gemeinde Hille, Rothenuffeln, Haddenhausen, Oberlübbe und Unterlübbe, zur Kirchengemeinde Bergkirchen. Heute sind die Kirchengemeinden auf der Nordseite des Wiehengebirges selbstständig. Im Ortsteil Wulferdingsen (incl. Bergkirchen) leben derzeit 3.366 Personen (Stand 31.12.2013[2]). Davon gehören derzeit 2.621 Menschen der Evangelisch-Lutherischen Kirchengemeinde Bergkirchen an (Stand Dezember 2013).

Die *Erweckungsbewegung* in Minden-Ravensberg sowie der *Widerstand der Bekennenden Kirche* im Dritten Reich unter Pastor Hevendehl haben in der Gemeinde deutliche Spuren hinterlassen, was sich bis heute […] in einer sehr großen Anzahl von Menschen zeigt, die sich der Gemeinde verbunden fühlt, ihre Gottesdienste besucht und sich in der Vielzahl von Gruppen, Kreisen, Chören und anderen Formen ehrenamtlicher Arbeit engagiert.

Nachdem über viele Jahrhunderte die bäuerliche Struktur der Orte das Arbeitsleben der Menschen geprägt hat, […] ist heute ein großer Teil der hier lebenden Menschen – auch bedingt durch die unmittelbare Nähe zur Diakonischen Stiftung Wittekindshof und die Zugehörigkeit zur Kurstadt Bad Oeynhausen – in sozialen Berufen tätig. Ein mit der Wahl solcher Berufe einhergehendes Menschenbild ist sicher auch mit verantwortlich für einen großen Anteil sehr engagierter Gemeindeglieder.

Die demografische Entwicklung zeigt weiterhin einen überproportional hohen Anteil von Menschen, die älter als 60 Jahre sind (knapp 30%[3]). Erschlossene Neubaugebiete im Ort, teilweise auf ehemaligem Kirchengelände entstanden, bewirken aber einen hohen Zuzug auch von jungen Familien. So besteht die Hoffnung, dass der Ort langfristig auch für junge Familien attraktiv bleibt. Als Bildungseinrichtungen gibt es im Ort einen Städtischen Kindergarten und eine Grundschule, die inzwischen an die Grundschule Werste angebunden ist. Es gibt ein reges außerkirchliches Vereinsleben (Sportgruppen, Feuerwehr etc.).

Sowohl in Bergkirchen als auch in Wulferdingsen unterhält die Kirchengemeinde Gemeindehäuser, die im Rahmen vielfältiger Gruppenstunden und Aktionen genutzt werden.

Gemeindehaus Bergkirchen

Gemeindehaus Wulferdingsen

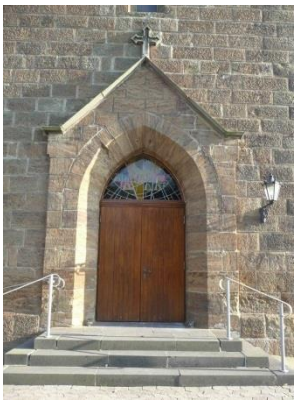
[2] http://www.badoeynhausen.de/index.php?id=229

[3] Archiv der Kirchengemeinde Bergkirchen

1. LEITSATZ

Unsere Gemeinde versteht sich als eine Gemeinschaft von Menschen, die im christlichen Glauben Sinn und Bedeutung für das Leben finden. Die Gottesdienste sind für uns zentrale Veranstaltungen. Mit ihnen wollen wir Menschen in den verschiedenen Lebenssituationen erreichen.

Mit unseren Gottesdiensten möchten wir Menschen in verschiedenen biographischen Phasen und Lebenssituationen erreichen.



Der „KLASSISCHE“ GOTTESDIENST findet ca. dreimal monatlich um 9.30 Uhr statt. Dieser Gottesdienst ist in Liturgie und Liedgut eher traditionell gestaltet. Darüber hinaus gibt es verschiedene, an bestimmten Zielgruppen orientierte Gottesdienste für Menschen, die sich in den traditionellen Gottesdiensten nicht zu Hause fühlen.

Der IMPULSGOTTESDIENST findet ca. dreimal jährlich um 11 Uhr statt. Er weicht vom traditionellen Konzept ab und wird von einem Team vorbereitet. Zielgruppe ist die Gruppe der über 30-jährigen. Es sollen möglichst auch Menschen erreicht werden, die der Kirche und ihren Angeboten eher fern stehen. Der Gottesdienst steht jeweils unter einem alltagsbezogenen Thema, das auch Schwerpunkt der Predigt ist.

Einige 11 Uhr-Gottesdienste sind FAMILIENGOTTESDIENSTE, mit denen […] vor allem junge Familien erreicht werden sollen. Im Anschluss an alle 11 Uhr-Gottesdienste gibt es das Angebot eines gemeinsamen Mittagessens im Gemeindehaus Bergkirchen.

Der COUCH-JUGENDGOTTESDIENST „von Jugendlichen für Jugendliche“ findet ca. zweimal jährlich sonntags abends im Gemeindehaus Bergkirchen statt. Er wird von einem engagierten Team vorbereitet und genießt eine hohe Akzeptanz in der eigenen Gemeinde und darüber hinaus. Dieser Gottesdienst wird in einem 11 Uhr-Gottesdienst in der Kirche noch einmal wiederholt. Dieses Angebot nehmen vor allem junge Familien wahr.

KINDERGOTTESDIENST ist jeden Sonntag um 11 Uhr im Gemeindehaus Bergkirchen. Die innovative Gestaltung dieses Gottesdienstes, die Elemente aus der *Promiseland*-Bewegung einbezieht, sorgt mit dafür, dass der Kindergottesdienst sehr gut besucht ist. Ein großes Team mit vielen Jugendlichen und einigen Erwachsenen bereitet diese Gottesdienste wöchentlich vor.

Der KRABBELGOTTESDIENST, *Gottesdienst für Eltern mit kleinen Kindern*, findet ca. zweimal jährlich samstags nachmittags im Gemeindehaus Bergkirchen statt.

WEITERE GOTTESDIENSTE sind Festgottesdienste (CVJM-Dankgottesdienst, Gottesdienste im Rahmen der Konfirmationen, Missionsfeste, Erntedankfestgottesdienst mit Festumzug zum Wittekindshof sowie der Männersonntag) und besondere Feiertagsgottesdienste (Nachtgottesdienst an Heiligabend, Osternachtgottesdienst um 5.30 Uhr)

Grundsätzlich ist anzumerken, dass der Besuch der sogenannten klassischen Gottesdienste abnimmt und diese mehrheitlich von älteren Gemeindegliedern besucht werden. Es ist uns aber ein Anliegen, dass auch diese Gottesdienste - trotz verschiedener Zielgruppengottesdienste - von Gemeindegliedern aller Generationen besucht werden. Hier besteht weiter Handlungs- und Gesprächsbedarf, wobei aber auch schon jetzt immer wieder auflockernde und neuere Elemente in diese Gottesdienstform eingebracht werden. Viele Gottesdienste werden mitgestaltet durch die Chöre (den Kinderchor, den Jugendchor *TonArt*, den Kirchenchor, den Posaunenchor, die Band der Kirchengemeinde und das *Ansing-Team*) und ihr eher modernes Liederrepertoire.

2. LEITSATZ

Unsere Gemeinde versteht sich als Leib Christi (1.Kor 12, 12ff).
Hier finden wir Heimat und Identität.

a) Wir brauchen einander und versuchen, im Vertrauen auf Jesus Christus als Mitte (Epheser 4,15) ein gutes Zusammenleben aus dem Glauben zu gestalten.

b) Wir wünschen uns, dass viele Menschen wagen, nach Gott zu suchen, in der Nachfolge Jesu im Glauben zu wachsen, die christlichen Werte zu leben und sich mit ihren unterschiedlichen Gaben in die Gemeinde einzubringen.

c) Wir möchten eine Gemeinde sein, die wie eine „Stadt auf dem Berge" nicht im Verborgenen bleibt (Mt. 5,14), sondern eine Orientierung für möglichst viele Menschen ist. Wir laden gerne zu Gottesdiensten und Veranstaltungen ein und machen uns auch auf den Weg zu Menschen, die auf der Suche sind nach dem, was im Leben Sinn und Halt gibt.

Unsere Gemeinde soll von vielen Menschen als Heimat erlebt werden, als Ort, an dem sich der Einzelne angenommen und beachtet weiß und sich zuhause fühlen kann. Gleichzeitig soll unsere Gemeinde identitätsstiftend sein, d. h. sie fordert den Einzelnen heraus, seinen Platz und seine Aufgabe, die ihm und dem Reich Gottes gemäß ist, zu suchen und in der Nachfolge zu leben. Das Bild „Leib Christi" beschreibt unsere Gemeinde deshalb gut, weil hier sehr viele Menschen mit sehr unterschiedlichen Gaben und aus unterschiedlichen Generationen mitarbeiten, die Jesus als Mitte sehen. Jedes Glied am Leib ist wichtig! So ist auch jeder Mitarbeiter wichtig und einer auf den anderen angewiesen.

a) Wir brauchen einander und versuchen, im Vertrauen auf Jesus Christus als Mitte (Epheser 4,15) ein gutes Zusammenleben aus dem Glauben zu gestalten.

Wir brauchen einander in der Gemeinde und sind aufeinander angewiesen. Das Spektrum der Aufgaben ist dabei sehr breit gefächert und reicht von den ehrenamtlich zu erledigenden Küsteraufgaben einschließlich der Pflege der Außenanlagen bis hin zur Vorbereitung und Durchführung von Gruppenstunden.

Ein gutes Zusammenleben aus dem Glauben heraus zeigt sich dann in einem respektvollen und wertschätzenden Umgang miteinander. Konflikte wollen wir offen, fair und rücksichtsvoll austragen. In regelmäßigen Besprechungen, Begegnungen und Verknüpfungen zwischen

verschiedenen Gruppen und Gemeindegliedern soll das „Wir-Gefühl“ gestärkt werden. Dazu gibt es regelmäßige Gespräche zwischen Presbyterium und CVJM-Vorstand und/oder Jugenddiakonin, regelmäßige Chorleiterbesprechungen, übergreifende Kontakte zwischen verschiedenen Gemeindegruppen (z. B. *Männerrunde*, *Frauenhilfe*, *Seniorenclub 60+*). Der *Neujahrsempfang* bietet die Gelegenheit, dass alle ehrenamtlich Mitarbeitenden sich begegnen und über alle Aktivitäten der Gemeinde und der verschiedenen Gruppen informiert werden. Möglichkeiten zum Austausch bietet auch das *Kirchcafé* im Anschluss an die Gottesdienste.
Ein gutes Miteinander der verschiedenen Generationen zeigt sich auch in […] Konzerten oder kleinen Auftritten der verschiedenen Chöre, in der generationengemischten Mitarbeit im Projekt *Kinder brauchen Engel*, in der Arbeit von jungen und alten Menschen bei der Pflege der Außengelände. Auch gemeinsame Feste oder Aktionen wie der Gemeindefahrradausflug oder das gemeinsame Mittagessen nach den Familien- und Impulsgottesdiensten bieten Möglichkeiten der Begegnung und eines generationenübergreifenden Miteinanders.
Allerdings gibt es auch das Problem der Überalterung verschiedener Gruppen. Es wurden bereits einige Versuche gemacht hier gegenzusteuern. Zu nennen sind hier das Angebot einer Jungbläserausbildung für den Posaunenchor, die Verlegung der Mitgliederversammlung der Frauenhilfe vom Wochenende auf den Mittwochnachmittag und das Bemühen für die Männerrunde einen jüngeren Leiter zu gewinnen. Da diese Bemühungen bisher jedoch nur bedingt erfolgreich waren, besteht für die Zukunft weiter Handlungsbedarf, ggf. auch die Entwicklung grundlegend neuer Konzepte.

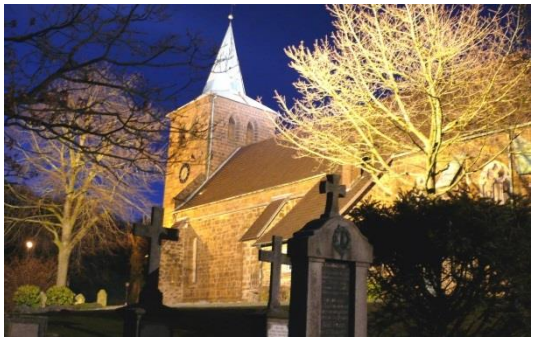
b) Wir wünschen uns, dass viele Menschen wagen, nach Gott zu suchen, in der Nachfolge Jesu im Glauben zu wachsen, die christlichen Werte zu leben und sich mit ihren unterschiedlichen Gaben in die Gemeinde einzubringen.

Der christliche Glaube braucht die Gemeinschaft, um im Alltag bestehen und wachsen zu können. Das Suchen nach Gott bleibt dabei ein immerwährender Prozess, eine aktive Auseinandersetzung mit dem eigenen Glauben im Kontext der Gemeinde. Gleichzeitig wird die Gemeinde durch den gelebten Glauben ihrer Mitglieder und ihr Engagement für die Gemeinde gestärkt. Dabei möchte unsere Gemeinde ein Ort sein, der Menschen eine Heimat gibt (s. o.). Eine Heimat, die den Einzelnen dazu ermutigt, Jesus nachzufolgen und das eigene Leben täglich neu auf ihn auszurichten. Der abstrakte Begriff der „christlichen Werte“ als Basis des Glaubens bezieht sich dabei auf die christlichen Tugenden Glaube, Hoffnung, Liebe (1. Kor. 13,13), die Zehn Gebote (2. Mose 20,2-17) als oberste Handlungsgrundsätze eines Christen und die vielfältig gelebten christlichen Traditionen unserer Gemeinde.
Der Einzelne braucht also die Gemeinde und die Gemeinde braucht jeden Einzelnen mit seinen speziellen Gaben. Deshalb ist es unser Ziel, die Voraussetzungen zu schaffen, dass möglichst viele Gemeindeglieder sich ermutigt fühlen, ihre individuellen Gaben aktiv in die Gemeindearbeit einzubringen. Dazu braucht es gegenseitige Wertschätzung und Anerkennung, sowie einen positiv kritischen Umgang mit Konflikten, die sich zwangsläufig ergeben, wenn

neue Impulse im scheinbaren Widerspruch zu den Traditionen unserer Gemeinde stehen. Unsere Gemeinde kann nur wachsen und sich entwickeln, wenn die Bereitschaft zur kritischen Auseinandersetzung mit solchen Traditionen vorhanden ist.
Gelungene Beispiele für solche neuen Impulse, die auch in der Gemeinde akzeptiert werden konnten, sind z. B. die Feier eines Konfirmandenabendmahls bereits einige Wochen vor der Konfirmation und bei der Taufe die Form der Einsegnung des Täuflings mit einer segnenden Geste der Eltern und Paten.
Jedoch sind und bleiben unsere Traditionen ein zentrales identitätsstiftendes Merkmal unserer Gemeinde. Insofern gilt es, Menschen, Mittel und Wege zu finden um erhaltenswerte Traditionen auch in Zukunft zu sichern. Andererseits müssen die Gaben der Einzelnen und die Aufgaben in der Gemeinde aber auch zueinander passen, wodurch sich das Angebot unserer Gemeinde auch an den vorhandenen Gaben orientieren muss. So muss unser Ziel sein, neben dem Erhalt von Traditionen, aus vorhandenen Potenzialen neue Angebote und Formen zu entwickeln. Auf diese Weise kann sich unsere Gemeinde entwickeln und stetig erneuern und auch in Zukunft für möglichst viele Menschen eine Heimat im Glauben sein.

c) *Wir möchten eine Gemeinde sein, die wie eine „Stadt auf dem Berge“ nicht im Verborgenen bleibt (Mt. 5,14), sondern eine Orientierung für möglichst viele Menschen ist. Wir laden gerne zu Gottesdiensten und Veranstaltungen ein und machen uns auch auf den Weg zu Menschen, die auf der Suche sind nach dem, was im Leben Sinn und Halt gibt.*

Unsere Kirche auf dem Berg hat eine besondere geographische Position. Sie ist von beiden Seiten des Wiehengebirges weithin - auch bei Nacht - sichtbar. Dies verstehen wir auch sinnbildlich als Herausforderung, für die Welt zu leuchten, so wie Jesus es in der Bergpredigt sagt: „Ihr seid das Licht der Welt. Eine Stadt, die hoch auf dem Berge liegt, kann nicht verborgen bleiben.“ (Mt. 5,14). Wir stellen uns dieser Herausforderung z. B. dadurch, dass wir zu besonderen Gottesdiensten und Veranstaltungen offensiv einladen. Es werden Handzettel in Geschäften, Kindergärten etc. ausgelegt und auch über die örtliche Presse werden Informationen verbreitet. Zu Tauferinnerungsgottesdiensten werden Familien direkt angeschrieben. Menschen, die in unserer Gemeinde neu zugezogen sind, werden besucht und mit einem Blumenstrauß begrüßt. Auch der Ostergarten, der bereits dreimal in unserer Gemeinde durchgeführt wurde (zuletzt 2013) und für das Jahr 2017 wieder angestrebt wird, dient dieser Aufgabe, die Inhalte des Glaubens und seine Botschaft weithin bekannt zu machen. Viele Menschen innerhalb unserer Gemeinde haben es sich darüber hinaus zur Aufgabe gemacht, Menschen aus ihrer Nachbarschaft oder aus ihrem - auch außergemeindlichen - Bekanntenkreis helfend und unterstützend zu begleiten. Oftmals geschieht dadurch so etwas wie „Seelsorge am Küchentisch“.



3. LEITSATZ

a) *Gott baut seine Gemeinde durch sein Wort. Darum stellen wir die Bibel in den Mittelpunkt und versuchen nach Gottes Wort zu leben. Kritisches Nachdenken, Zweifel und lebendige Diskussionen gehören genauso zum Leben wie aktives Zuhören und sollen Raum in unserer Gemeinde haben.*
b) *Gott baut seine Gemeinde in unterschiedlichen christlichen Konfessionen. Darum wollen wir unser evangelisch-lutherisches Bekenntnis bewusst in ökumenischer Weite leben.*

a) *Gott baut seine Gemeinde durch sein Wort. Darum stellen wir die Bibel in den Mittelpunkt und versuchen nach Gottes Wort zu leben. Kritisches Nachdenken, Zweifel und lebendige Diskussionen gehören genauso zum Leben wie aktives Zuhören und sollen Raum in unserer Gemeinde haben.*

Um die Bibel in den Mittelpunkt zu stellen und nach Gottes Wort leben zu können, muss man die wesentlichen Aussagen der Bibel kennen und verstehen. Das Kennen- und Verstehenlernen der Bibel wollen wir in vielfältiger Weise fördern. Dies geschieht in erster Linie in den verschiedenen Gottesdiensten, die immer zentrale Aussagen der Bibel zum Inhalt haben. Darüber hinaus wird die Beschäftigung mit der Bibel gefördert in Hausbibelkreisen, in der regelmäßigen Bibelstunde am Dienstag und in den Bibelabenden im November. Bei allen weiteren Gemeindeveranstaltungen gibt es sehr häufig einen biblischen Impuls.
Besonders wichtig ist es uns, immer wieder auch Raum für kritisches Nachfragen und das Äußern von Zweifeln zu geben und Diskussionen zu ermöglichen. Dies geschieht in den Hausbibelkreisen, in Bibelstunden und in den Vorbereitungskreisen für die verschiedenen Gottesdienste.
Wir sind dabei davon überzeugt, dass Gottes Geist auch dann gegenwärtig ist, wenn unser Vertrauen schwach ist, wir nach Gott suchen oder an ihm zweifeln. Gerade Menschen, die noch am Anfang ihres Glaubens stehen oder bei denen Zweifel ihren Glauben in Frage stellen, wollen wir zur Seite stehen.

b) *Gott baut seine Gemeinde in unterschiedlichen christlichen Konfessionen. Darum wollen wir unser evangelisch-lutherisches Bekenntnis bewusst in ökumenischer Weite leben.*

Wir erleben in unserer Gemeinde, dass der Glaube bereichert wird durch Gemeinschaft mit Menschen, die anderen christlichen Kirchen oder Freikirchen angehören. Wir erleben dies durch die Teilnahme an überkonfessionellen Veranstaltungen, durch persönliche Kontakte oder durch die Auseinandersetzung mit bestimmten missionarischen Konzepten anderer

christlicher Kirchen. Wir setzen uns mit unserem Profil als Evangelisch-Lutherische Gemeinde auseinander, suchen aber andererseits auch ohne Berührungsängste bewusst das Gespräch und die Zusammenarbeit mit anderen christlichen Kirchen auf der Basis der Grundsätze der Arbeitsgemeinschaft christlicher Kirchen.

Dies zeigt sich aktuell in verschiedenen Bereichen: Einige Menschen katholischen Glaubens fühlen sich in unserer Gemeinde zu Hause und nehmen auch am Abendmahl teil und viele Menschen mit ursprünglich freikirchlicher Prägung haben in unserer Gemeinde ein Zuhause gefunden. Es besteht ein guter Kontakt zu den *Siebenten-Tags-Adventisten* durch den *Lighthouse*-Chor, der sein alljährliches Konzert in unserer Gemeinde durchführt und vorher einen Gottesdienst mitgestaltet und zum Konzert einlädt. Im Bereich der Kinder- und Jugendarbeit gibt es viele Beispiele überkonfessioneller Zusammenarbeit: Der *Jugendkreis 16+* pflegt Kontakte zur *Evangelisch-Freikirchlichen-Gemeinde Löhne*. Außerdem beteiligen sich die Jugendlichen unter der Leitung der Jugenddiakonin an der überkonfessionellen Jugendwoche *Meet Me!*.

4. LEITSATZ

Gemeinsames Leben umfasst für uns auch Verantwortung füreinander.

a) Wir nehmen Verantwortung füreinander wahr, besonders gegenüber Kindern und Jugendlichen, mit denen wir den christlichen Glauben leben und ein vor Gott verantwortliches Leben teilen.

b) Wir übernehmen auch Verantwortung füreinander in der Gemeinde im Sinne von Diakonie und Seelsorge.

c) Wir übernehmen Verantwortung auch in der Welt und treten für Menschenwürde, Gerechtigkeit und für nachhaltige Entwicklungen in armen Ländern ein.

a) Wir nehmen Verantwortung füreinander wahr, besonders gegenüber Kindern und Jugendlichen, mit denen wir den christlichen Glauben leben und ein vor Gott verantwortliches Leben teilen.

Unsere Gemeinde sieht in der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen einen besonderen Schwerpunkt. Wir möchten mit Kindern und Jugendlichen den Glauben teilen, sie zum Festhalten am Glauben ermutigen, ihnen Orientierung für ihr Leben geben und sie in ihrer Persönlichkeitsentwicklung unterstützen.

Dieser Schwerpunkt wird auch im Tätigkeitsbereich der hauptamtlichen Mitarbeiter deutlich. Ein Hauptanliegen des pastoralen Dienstes ist der Kindergottesdienst. Der Katechumenen- und Konfirmandenunterricht wird kontinuierlich und wöchentlich durchgeführt. Ein engagiertes Team aus CVJM- und Gemeindemitarbeiter/innen bereitet zusätzliche attraktive Angebote für diese Zielgruppe vor, wie z. B. die *Konfi-Freizeit* und die *Konfi-Nacht*. Wir haben eine spendenfinanzierte Jugenddiakonen-Stelle eingerichtet. Sie bietet die Möglichkeit, die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen qualifiziert und mit breit gefächerten Angeboten durchzuführen. Hierzu gehören die Schulung ehrenamtlicher Mitarbeiter, die Durchführung und Begleitung verschiedener Gruppen, die Planung und Durchführung von Kinder- und Jugendfreizeiten in den Sommerferien, die Zusammenarbeit mit anderen Gemeinden in überregionalen Projekten und die Mitarbeit im Hausaufgabenhilfe-Projekt *Kinder brauchen Engel*. Eine intensive Chorarbeit mit Kindern und Jugendlichen ist seit vielen Jahren Bestandteil unserer Kinder- und Jugendarbeit. Hierbei gibt es eine enge Verzahnung zwischen den Gemeindeangeboten und denen des CVJM und es wird viel Wert auf eine konstruktive Zusammenarbeit auf allen Ebenen gelegt.

b) Wir übernehmen auch Verantwortung füreinander in der Gemeinde im Sinne von Diakonie und Seelsorge.

Unsere Gemeinde hat in den vergangenen Jahren vielfältige Schwerpunkte gesetzt. Der Dienst am Menschen im kirchlichen Raum zeigt sich insbesondere am Projekt *Kinder brauchen Engel*, das zunächst eine Hausaufgabenhilfe ist, aber auch eine gemeinsame Mittagsmahlzeit beinhaltet und die Möglichkeit der Musikerziehung bietet. Darüber hinaus gibt es aber auch weiteres Engagement für Familien in unserer Gemeinde. Wichtig sind uns auch die Besuche bei alten und kranken Menschen, die durch den Pastor und Gemeindeglieder - insbesondere durch Mitglieder der Frauenhilfe - regelmäßig geschehen.

Weiteres seelsorgerliches Engagement soll möglichst auch noch stärker in der Gemeinde verankert, bewusst gemacht und wahrgenommen werden. Hier gilt es Konzepte zu entwickeln und engagierte Menschen zu finden, die nach der Absolvierung von Fortbildungen oder Schulungen in diesem seelsorgerlichen Bereich entsprechende Aufgaben übernehmen können.

c) Wir übernehmen Verantwortung auch in der Welt und treten für Menschenwürde, Gerechtigkeit und für nachhaltige Entwicklungen in armen Ländern ein.

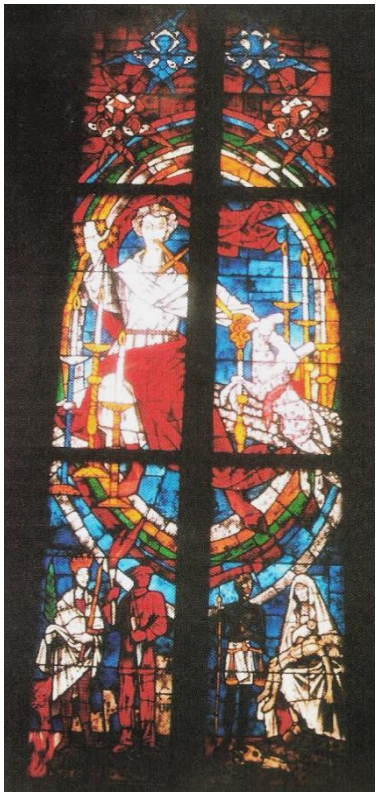
Wir leben in einem überaus reichen Land. Damit hat uns Gott die Möglichkeit gegeben, aber auch die Verantwortung übertragen, diesen Reichtum zu nutzen, um Menschen zu helfen, die in Regionen leben, die durch Armut geprägt sind.

Wir stellen uns dieser Verantwortung indem wir zwei Partnergemeinden seit vielen Jahren unterstützen. In Mwangoi in Tansania wird vielen Kinder durch die *Bergkirchener Schulgeldhilfe* eine Schulausbildung ermöglicht. Außerdem wird in einem Brunnen-Projekt dazu beigetragen, dass den Menschen in Mwangoi verlässlich sauberes, frisches Wasser zur Verfügung steht. Die Partnergemeinde in Ribnitza wird seit vielen Jahren durch die *Bergkirchener Moldawienhilfe* unterstützt, indem Hilfsgüter - in erster Linie Bekleidung - gesammelt und mit LKWs nach Moldawien transportiert werden. Durch Begegnungen mit den Menschen aus Mwangoi und Ribnitza und gegenseitige Besuche entstehen darüber hinaus Beziehungen, die die Partnerschaft stärken.

Auch wenn wir als Gemeinde eigene Veranstaltungen durchführen, achten wir auf unsere Verantwortung in der Einen Welt. In Gemeindeveranstaltungen und bei Beerdigungskaffeetrinken im Gemeindehaus wird ausschließlich fair gehandelter Kaffee ausgeschenkt. Außerdem beziehen wir unseren Strom von Ökostromanbietern und haben die Beleuchtung unserer Gebäude auf Energiesparlampen umgerüstet.

SCHLUSSGEDANKE UND AUSBLICK

Mit der vorliegenden Fassung einer Gemeindekonzeption haben wir den Zustand zu Beginn des Jahres 2014 beschrieben. Die Entwicklung geht weiter. Sie geht manchmal anders, als wir es erwarten.



Wir wollen für alle Entwicklungen offen sein und in einem Zeitraum von vier Jahren überprüfen, ob unsere Konzeption noch aktuell ist oder ob die Wirklichkeit sie überholt hat. Wir werden die Konzeption dann fortschreiben. Die lange wechselvolle Geschichte unserer Kirchengemeinde gibt uns die Gelassenheit und Zuversicht, im Vertrauen auf Gottes Wirken und seinen Segen in die Zukunft zu sehen und zu gehen. Dazu ein letzter, konkreter Gedanke:

An der Nordseite unserer Kirche ist das Kirchenfenster vor der Kanzel der Erscheinung des auferstandenen Christus gewidmet, wie es in der Offenbarung des Johannes Kap 1, 12-20 beschrieben wird. Er hält sieben Sterne in seiner rechten Hand. Im Vers 20 heißt es in der Deutung, dass es die 7 Gemeinden sind, also die Gesamtzahl aller Gemeinden auf der ganzen Welt. Sie alle werden gehalten in der rechten Hand von Jesus.

Ein tröstliches Bild. Schon über 1900 Jahre erlebt die christliche Kirche dieses Wunder, dass Jesus sie durch gute und schwere Zeiten trägt und führt. Er ist der Herr der Geschichte.

Presbyterium der Ev.-Luth. Kirchengemeinde Bergkirchen

im März 2015